

Bei Kreismuseum und Klosterpforte tut sich was

aus dem Bürgermeisterbericht des Christian Klütsch.

Ein Jahr ist Klütsch nun im Bürgermeisteramt, von den Bersenbrückern geschätzt als sympathischer Repräsentant ihrer Stadt und geschickter Sitzungsleiter, wenn die Wogen im Stadtrat wieder einmal hochgehen. Nicht nur vor den Kulissen bringe er sich mit Engagement ein, bescheinigte ihm in der Stadtratssitzung am Montagabend CDU-Fraktionssprecher Gerd Uphoff. Auch dahinter werde er für die Stadt aktiv, bei Grundstücksverhandlungen etwa oder den Gesprächen mit dem Landkreis Osnabrück über die Zukunft des Kreismuseums.

Klütsch selbst dankte seiner Frau und seinen Stellvertretern Gertrud Hülsmann und Franz Buitmann, weil die ihm den Rücken frei hielten für sein Engagement. Dann erläuterte er, was der Landkreis mit den knapp 900 000 Euro anfangen will, die er fürs Kreismuseum im nächsten Haushalt einplant: Der Eingangsbereich solle abgerissen und neu gestaltet werden. Das Museum werde zeitgemäß aufgerüstet, zum Beispiel mit einem Aufzug. Zuerst aber sei eine Fundamentsicherung an der Reihe, um zu verhindern, dass der Bau weiter in den Ufermorast der Hase hineinsinkt.

Allerdings müsse der Landkreis noch Überzeugungsarbeit leisten, vor allem im Osnabrücker Südkreis, wo es Bedenken gebe gegen ein massives finanzielles Engagement für ein kleines Museum so weit entfernt im Norden. Am 18. November soll ein Gespräch zur Zukunft des Kreismuseums stattfinden, fügte später Stadtdirektor Horst Baier hinzu.

Bersenbrück wolle sich einbringen, indem es die Museumsscheune übernehme. Daraus könne „ein kleines Erlebnismuseum werden“, plus einen Übungsraum für Musiker, die hier ungestört proben können. Bersenbrück wolle die Küche aus dem Kreismuseum hierher verlegen, damit die Räume auch für Kochkurse oder Ähnliches genutzt werden können.

Auch die Klosterpforte soll aufgewertet, stärker für Tourismus genutzt werden und für Schulklassen, die Geschichte an ihrem Schauplatz erleben wollen. Der Stadtrat brachte in dieser Sitzung einen Förderantrag an die niedersächsische Klosterkammer auf den Weg. Bislang nutzt der Kreisheimatbund Bersenbrück die Räume für ein Archiv und für Zusammenkünfte. Die Heimatfreunde würden den Plänen nicht im Wege stehen, sagte als ihr Vorsitzender Franz Buitmann. „Aber wir wollen bleiben“, fügte er hinzu. Nicht nur aus Anhänglichkeit an das Wahrzeichen des ehemaligen Kreises Bersenbrück. Buitmann erinnerte daran, dass der Kreisheimatbund Osnabrücker Land in der historischen Klosterpforte zu Oesede eine Geschäftsstelle betreiben dürfe, auf diese Weise im öffentlichen Leben präsent sei.

Ein Umbau, wenn nicht gar ein Neubau, dürfte bald auch im Gewerbegebiet West anliegen. Nach dem Umzug des Aldi-Marktes in die Innenstadt in einigen Wochen will Baumaschinenvermieter IHR übernehmen, der zurzeit seinen Maschinenpark teils auf einem offenen Grundstück in Priggenhagen untergebracht hat.

In Sachen Einzelhandel tut sich viel in Bersenbrück. Klütsch begrüßte, dass heute in der Stadt ein Combi-Markt eröffnet wird. Der Netto-Markt direkt gegenüber hat auf die veränderte Situation bereits reagiert und will sich erweitern.